

2.11 Expressionismus, Dadaismus

Begriff und Eingrenzung

Lat. „expressio“ = Ausdruck. Der Begriff wurde 1911 erstmals zur Bezeichnung der Bilder junger französischer Maler verwendet. „Dada“: zunächst der erste verbale Ausdruck eines Kleinkindes, bezeichnet symbolisch einen Neuanfang und die angestrebte Einfachheit und natürliche „Unreflektiertheit“.

Zeitgeschichte

- in Deutschland Stagnation des innenpolitischen Lebens vor dem ersten Weltkrieg; zunehmende Militarisierung; schließlich Ausbruch des Krieges
- Industrialisierung; explosionsartiges Wachstum der Großstädte
- nach dem Ersten Weltkrieg: Orientierungslosigkeit, politische und wirtschaftliche Krisen

Kunstvorstellungen

Kunst und Wirklichkeit passen nicht mehr zusammen. Kunst soll den herrschenden Zustand schonungslos offenlegen und ein visionäres Zukunftskonzept entwerfen.

Weltbild, Menschenbild und Einstellungen

Die Industrialisierung hat vom Menschen und seiner Welt Besitz ergreifen. Maschinen verdrängen den Menschen und führen zur Enthumanisierung der Welt. Die Stadt wird zum denaturierten Lebensraum - „Wandlung“, „Erneuerung“, „Steigerung“ als Gegenbewegung

Sprache

- Sprache zum Teil aufgelöst: Wortketten, Auflösung der Syntax, Ellipsen
- Worthäufungen, Wortneuprägungen, Chiffren, Sprachverknappung (Verzicht auf Artikel, Präpositionen, Füllwörter, oft auch auf an sich unverzichtbare Satzglieder), Zusammenballungen von Wörtern einer Wortart

Gattungen

Lyrik und Drama bevorzugt; auch epische Kurztexte, gelegentlich Romane.

AUTOREN UND WERKE

Expressionistische Literatur:

- Lyrik: Gottfried Benn, Georg Heym, Jakob van Hoddis, Else Lasker-Schüler, Georg Trakl
- Drama: Carl Sternheim, August Stramm, Ernst Toller
- Roman: Alfred Döblin

Autorinnen und Autoren des Dadaismus:

- Hans Arp
- Emmy Ball-Hennings
- Hugo Ball

ZITATE UND SPRÜCHE

- „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ (Paul Klee)
- „Dada ist der Ekel vor der albernen verstandesmäßigen Erklärung der Welt.“ (Hans Arp)